

Gedichte aus dem KZ Theresienstadt

Autorenlesung mit Ernst Klein in Meimbressen am Sonntag

Meimbressen/Kassel/Volkmar-
sen – 753 jüdische Frauen,
Männer und Kinder aus Nord-
hessen erlitten im September
1942 die Deportation von
Kassel nach Theresienstadt.
Zur Erinnerung an dieses Er-
eignis, das sich jetzt zum
80. Male jährt, lädt der neu
gegründete Verein „Judaica
in Meimbressen“ für kom-
menden Sonntag, 30. Okto-
ber, um 15 Uhr zu einer Auto-
renlesung auf dem Gut Jun-
kernhof im Caldener Ortsteil
Meimbressen ein. Vorstands-
mitglied Ernst Klein liest dort
aus seinem aktuellen Buch
über die Familien „Bernstein
und Hüneberg – Fünf Jahr-
hunderte Deutsch-Jüdische
Familiengeschichte“.

Den Schwerpunkt seiner
Lesung wird Klein auf die au-
thentischen Berichte von Otto
Bernstein und die von ihm
verfassten ergreifenden Ge-
dichte aus der Zeit im Ghetto
Theresienstadt legen. In sei-
nen Erinnerungen berichtet
Otto Bernstein (1873-1961)
aus seiner Kindheit bei den
Großeltern Hüneberg in
Volkmarzen, von seiner
Schulzeit im Realgymnasium
in Kassel, seiner erfolgrei-
chen Zeit als Kaufmann in



Das Konzentrationslager Theresienstadt: Im Mai 1945 wurden die Menschen in dem Lager von russischen Truppen be-
freit.

ARCHIVFOTO: THOMAS SCHATTNER/NH

Moskau (bis 1914), der Inter-
nierung in Sibirien und sei-
ner Flucht während der russi-
schen Oktoberrevolution.

Zurück im Deutschen
Reich, war es dem evangeli-
schen Christen Bernstein we-
gen seiner jüdischen Abstam-
mung nicht möglich, sich der
NS-Verfolgung zu entziehen.
Zwar gelang ihm 1939, Frau

und Sohn die Flucht nach
England zu ermöglichen. Er
selbst aber wurde 1942 nach
Theresienstadt deportiert
und erlebte, fast verhungert,
im Mai 1945 die Befreiung
durch russische Truppen.
1947 konnte er zu seinem
Sohn nach Australien aus-
wandern und dort seine letz-
ten Lebensjahre verbringen.

Klein zeigt auch einige Fo-
tos und andere Dokumente.
Nach der Lesung steht er für
Gespräche und zur Beantwor-
tung von Fragen bereit. Der
Gründer und langjährige Lei-
ter des Volkmarser Doku-
mentations- und Informati-
onszentrums zur deutsch-jü-
dischen Regionalgeschichte
hat sich mit seiner ehrenamt-

lichen Tätigkeit zur Erfor-
schung und Dokumentation
der Geschichte jüdischer Fa-
milien in Nordhessen und
Ostwestfalen einen Namen
gemacht. Sein jüngstes Buch
„Bernstein und Hüneberg -
Fünf Jahrhunderte Deutsch-
Jüdische Familiengeschichte“
ist im vergangenen Jahr he-
rausgekommen.